

**Internationaler Zivildienst  
Saarländische Gruppe des SCI**

Sekretariat :  
Dudweiler-Saar, Am Bahndamm 1

Dudweiler - Saar, den 26. Februar 1950

An das  
Internationale Sekretariat  
Service Civil International  
9, Guy de la Brosse  
P a r i s 5 e

Lieber Willy !

Am 25. Februar 1950 hatte ich erneut eine Unterredung mit dem Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinde Alt-Saarbrücken, Herrn Heinz, um nunmehr feste Abmachungen über unseren Sommerdienst zu treffen. Zu meiner nicht geringen Verwunderung erzählte mir jedoch der Pfarrer, der dem IZD sehr aufgeschlossen gegenüber steht, daß vor einigen Tagen drei Amerikaner von dem Conseil Oecuménique des Eglises bei ihm vorgespochen und erklärt hätten, daß ihre Organisation an einem Dienst in Saarbrücken, der als Projekt ebenfalls das Altersheim hätte, interessiert sei. Das WCC ist dem evangelischen Jugendpfarrer des Saarlandes bekannt und hat damit einen guten Fürsprecher bei allen Verhandlungen, während wir uns ganz auf unseren guten Ruf verlassen müssen. Wie Herr Heinz mir erklärte, möchte er selbst uns den "Vorzug" geben, da wir uns als erste der Sache angenommen hätten. Die Situation schien ihm etwas peinlich zu sein. Ich erklärte ihm nun, daß der IZD mithelfen wolle, das Altersheim wiederaufzubauen und den Gedanken des Friedens und der Verständigung zu verbreiten. Dies sei auch bestimmt die Absicht des WCC. Dem IZD liege also nichts ferner, als auf eine andere Organisation eifersüchtig zu sein; dies wäre in der Tat ein sehr schlechter Beweis des Verständigungswillens. Ich erzählte dem Pfarrer dann einiges von den großen Valley-Projects, was ihn anscheinend sehr interessierte. Schließlich machte er mir den Vorschlag, mit dem WCC zusammenzuarbeiten. Da dies von Anfang an mein Gedanke war, stimmte ich grundsätzlich zu, erbat mir jedoch einige Tage Bedenkzeit. Diese Bedenkzeit möchte ich dazu nutzen, bei Dir um Rat zu fragen. Was tun ?

Sollten wir mit dem WCC Verhandlungen aufnehmen? Sollen wir im Fall einer Verständigung zeitlich getrennt (4 Wochen WCC und 4 Wochen IZD) oder zusammen (fast ein Baby-Valley-Project) arbeiten? Es gibt sowohl Gründe, die für eine Zusammenarbeit sprechen und solche, die eine Zusammenarbeit nicht gut erscheinen lassen: Es gibt vielleicht zu viel Not im Saarland, als daß man es vertreten könnte, daß zwei Organisationen am selben Projekt arbeiten. Auf der anderen Seite scheint es mir sehr "reizvoll", zwei Lager verschiedener Organisationen nebeneinander zu haben. Bei guter Führung (und gutem Willen) käme es sicher zu einem fruchtbaren und schönen Gedankenaustausch. Der Öffentlichkeit gegenüber wäre es ein gutes Beispiel der Zusammenarbeit.

Wenn Deine und die Antwort des Schweizerischen Sekretariates eingegangen sind, werden wir eine Arbeitsausschuß-Sitzung haben und die Sache besprechen.

Recht herzliche Grüße

Manfred Eberle

Abschrift :  
SCI Zürich